

Mittag bei stillem und hellen Wetter die Ostsee am treptotischen Strande plötzlich so stürmisch, daß hohe Wellen weit auf den Strand getrieben wurden, welche über das treptotische Pack-Haus überspritzten, einen großen Prahmen im Hasen weit aufs Land warfen, und nachdem solches dreimal geschehen, die See wieder ruhig wurde.“

Thebesius will diese Erscheinungen für Wirkungen eines unterseeischen Gewitters erklären, eine Ansicht welche keiner weiteren Widerlegung bedarf. Die beiden Phänomene, das Erzittern der Schiffsplanken auf der Rega, und das Auswerfen der todten Fische am Ostseestrande, welche man bei dem ersten dieser Ereignisse wahrnahm, sind der Art, daß sie wol nur auf ein Erdbeben gedeutet werden können; daß man den unterirdischen Donner, welcher bei klarem, heiterem Himmel bemerkt wurde, in der Luft zu hören glaubte, ist eine Täuschung, welche auch schon anderweitig bei Erdbeben stattgefunden hat. Auch das zweite Ereigniß, das Aufbrausen des Meeres bei ruhigem Wetter, scheint auf ein Erdbeben hinzuweisen. Daß ein Erzittern des Erdbodens dabei nicht wahrgenommen wurde, ist eben nichts besonders Auffälliges, da ja auch das große Erdbeben, welches im J. 1755 Lissabon zerstörte, in Norddeutschland fast ausschließlich durch Aufbrausen der Ostsee an der Küste, und durch lebhafte Bewegung des Wassers in den Landseen sich bemerklich machte.*)

E. Boll.

13. Irrlichter. — Im Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg Heft IV., Miscelle 5, pag. 174 u. d. f. ist bei Erwähnung des Zweifels

*) S. m. Geognosie der deutschen Ostseeländer S. 37 f.

an dem Vorkommen der Irrlichter eine Beobachtung derselben mitgetheilt, der ich noch eine zweite anzureihen im Stande bin.

Am 18. Juni 1847 bemerkte ich, Nachts von einer Geschäftsreise zurückkehrend, dicht vor Dobbertin, wo die (alte) Güstrower Landstraße in einer Niederung an dem Saume eines Bruches, das zur Weide benutzt wird, vorbeiführt, ganz in der Nähe im Wege am Boden im dürrn Sande eine kleine, lichte, etwa 3—4 Zoll hohe Flamme, die wenige Secunden flackerte, sich bewegte und dann erlosch. Darauf kamen noch einige, die ebenso nach kurzer Zeit erloschen. Wir fuhren langsam an der Stelle vorüber, sahen noch vom Wagen zurück, konnten aber nichts mehr bemerken. Es war eine schöne stille Sommernacht. Ich habe vorher und nachher bei häufigen nächtlichen Reisen nie wieder etwas Aehnliches gesehen.

Dobbertin im Nov. 1850.

Dr. J. Sponholz.

14. Heinrich Friedrich Link starb zu Berlin am 1. Januar d. J. Ueber seine Geburt, über manche seiner späteren Lebensverhältnisse fehlt es an richtigen Angaben. Der Tag seiner Geburt selbst (zu Hildesheim) ist schwankend zwischen dem 2. und 4. Februar angegeben; ob das Jahr 1769 das richtige sei, bleibt noch dahin gestellt, da er nach der Angabe Einiger das vierundachtzigste, ja das fünf- undachtzigste Lebensjahr erreicht hätte. Er selbst achtete die Unrichtigkeit dieser Angaben, die im Gelehrten-Lexicon und in anderen Werken über ihn gemacht waren, für gering und scherzte darüber; es sei Alles falsch, sagte er, wollte aber augenscheinlich die Berichtigungen nicht machen. — Eben so war er sparsam mit Mittheilungen aus seinen Jugenderlebnissen, schien sie sogar zu vermeiden; nur gelegentlich kam

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [5_1851](#)

Autor(en)/Author(s): Sponholz J.

Artikel/Article: [13. Irrlichter 216-217](#)